

## ETAPPE 004 KIRCHHEIM UNTER TECK - WERNAU

Startpunkt:	Marktplatz Kirchheim u.T.
Endpunkt:	Festplatz Wernau
Streckenlänge:	17,8 km
Höhenmeter:	↗140 m, ↘200 m

**Wir pilgern in landschaftlich schönen Abschnitten mit besonderen Kirchen. Dabei sind wir teilweise auf dem Jakobsweg unterwegs. Wir pilgern allerdings auch durch Ortschaften und haben diese immer um uns herum.**

### Wegbeschreibung

Wir starten am Marktplatz von Kirchheim und gehen die Marktstraße weiter. Links von uns liegt die **Martinskirche**. Die Allenstraße überqueren wir. Hier machen wir einen Abstecher nach rechts zum **ehemaligen Dominikanerinnenkloster**.

Wieder zurück biegen wir halbrechts in die Herdtfeldstraße ein und gehen bis zum Friedhofweg, in den wir links einbiegen. Wir kommen zum Friedhof von Kirchheim und halten uns weiter auf dem Friedhofweg Richtung Wernau. Kurz hinter dem Friedhof befindet sich rechts das **Henriettenstift**.

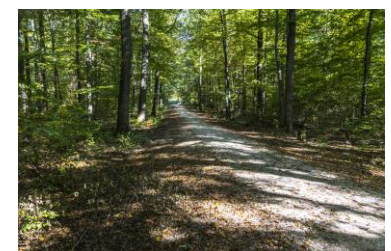


**Tip:** An der Friedhofskapelle gibt es eine öffentliche Toilette, in der auch Trinkwasser entnommen werden kann.

Auf dem schönen Radweg sind wir zuerst entlang der Lindach, dann entlang der Lauter unterwegs, an dessen Ende wir nach rechts an eine große Kreuzung kommen. Wir überqueren die Plochinger Straße über die Fußgängerampel und gehen quasi gradeaus weiter in den Burgtobelweg. Ab hier folgen wir dem blauen Punkt Richtung Notzingen. Es geht ordentlich bergauf. (Km 1,0)

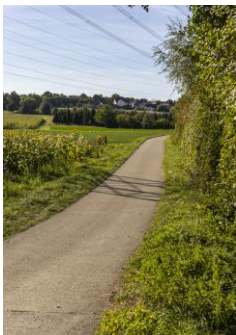


Wir kommen auf einen kleinen, aber asphaltierten Pfad, dem wir weiter gradeaus folgen. Dieser geht wieder über in den Burgtobelweg und wir halten uns auf den Wald zu. Im Wald an der ersten Kreuzung, die auf einen breiten Weg stößt, halten wir uns rechts. Wir kommen zum Wasserturm von Kirchheim und einem Waldkindergarten. Wir halten uns links, überqueren auf der Brücke die Notzinger Straße und gehen gleich danach wieder links, weiterhin nach dem blauen Punkt. (Km 2,0)



Entlang der gut befahrenen Straße auf einem Radweg kommen wir an die Einmündung eines Weges von rechts. Hier sehen wir ein Wegzeichen des Jakobsweges, das uns etwas oberhalb der Straße parallel führt. Bald müssen wir aber wieder runter neben die Straße

und gelangen so nach Notzingen. Entlang der Kirchheimer Straße kommen wir zur **Jakobuskirche**. (Km 3,0)



Wir gehen weiter auf dem Jakobsweg auf der Kirchheimer Straße dann weiter geradeaus auf der Hochdorfer Straße und biegen links in die Talstraße ein. Diese führt uns raus in die Felder, entlang des Bodenbachs, bis vor die Kläranlage Notzingens. Hier geht es kurz links über den Bach und gleich wieder rechts auf dem Jakobsweg Richtung Wernau.

Die Jakobsmuscheln weisen uns hervorragend den Weg. An einer T-Kreuzung geht es links, jetzt Richtung Wendlingen auf den Weiler Freitagshof zu. (Km 5,3)



Durch den Weiler durch halten wir uns rechts, sind kurz auf dem Radweg entlang der Kirchheimer Straße unterwegs und biegen dann bei der Wegkreuz links in die Felder ab.

Der Jakobsweg führt uns auf den Golfplatz von Kirchheim-Wendlingen zu und mitten durch. Gleich zu Beginn informiert eine große Tafel über den Jakobsweg hier und die weiterführenden Wege bis nach Santiago de Compostela in Spanien.



Nach dem Golfplatz kommen wir über die Notzinger Straße nach Bodelshofen. Weiter durch die Ötlinger Straße geht es zuerst zu einem alten Backhaus. Rechts ist etwas versteckt hinter Büschen die Jakobskirche zu sehen. (Km 7,6)



Wir umrunden das Hofgut, überqueren die Lauter und halten uns gleich rechts Richtung Köngen. Damit verlassen wir nun den Jakobsweg. Die Lauter immer zu unserer Rechten gehen wir weiter auf der Ötlinger Straße, die bei einer Brücke über die Lauter (die wir nicht überqueren) übergeht in Am alten Sportplatz.

Der Radweg führt uns ins Neubaugebiet von Wendlingen. Die dritte Möglichkeit nach Erreichen der Häuser, der Rudolf-Harbig-Weg, nehmen wir nach links und kommen direkt zum Aldi. Wir gehen weiter geradeaus durch die Erlenastraße, kommen nach rechts an die große Ulmer Straße mit Kreisverkehr. Hier gehen wir über den Zebrastreifen und quasi geradeaus über den Kreisverkehr durch die Boßlerstraße auf die Bahngleise zu. (Km 9,5)

Nach Überquerung der Gleise geht es, neben dem Schild zum Sportpark Wendlingen, geradeaus hoch auf einem betonierten Weg. Die erste Möglichkeit nach rechts beendet das Steigen, und wir gehen durch die Obstwiesen entlang des Hangs. Wir kommen unterhalb des Friedhofs von Unterboihingen raus. An der Kapellenstraße halten wir uns links und können die **Friedhofskapelle „Zu unserer lieben Frau im Hirnholz“** besuchen. (Km 10,6)

Wir gehen die Kapellenstraße noch etwas weiter und biegen rechts in die Kirchstraße ein. An der Lenzstraße halten wir uns kurz links und gleich wieder rechts weiter durch die

Kirchstraße. Wir befinden uns jetzt auf dem Weg mit der blauen Gabel. Die Kirchstraße führt uns vorbei am Stadtmuseum Wendlingen und der Kirche St. Kolumban.

Wir kommen zur Bahnhofstraße, in die wir rechts einbiegen. Vorbei am Schloss Unterboihingen, das heute eine Eventlocation ist, gehen wir bis zum Bahnhof von Wendlingen. Hier befindet sich eine **Kunstinstallation**. Ab der Bahnhofstraße sind wir auf dem Neckarweg unterwegs.

(Km 11,9)

Durch den Bahnhof unterqueren wir die Gleise und halten uns rechts, kommen so auch auf die andere Seite der L 1200 (Stuttgarter Straße) und halten uns links. Hinter der Shell Tankstelle gehen wir rechts in die Heinrich-Otto-Straße. Wir kommen zum Rastplatz Neckartalradweg und halten uns links über die alte Ulrichbrücke, um den Neckar zu überqueren.

Gleich nach der Brücke verlassen wir den Neckarweg und halten uns sofort rechts auf einem geschotterten Weg entlang des Flusses und Richtung Esslingen und Wernau. Bei der nächsten Brücke über den Neckar halten wir uns links durch die Unterquerung der B 313 und kommen zum Restaurant Köngener Mühle.

Wir folgen dem Mühlehof bis zum Neckarweg, biegen hier rechts ein und gehen bis zur Unterquerung der Plochinger Straße. Auf der anderen Seite halten wir uns rechts und gehen dann sofort links hoch über den Schulberg zur Kirche St. Peter und Paul von Köngen.

Hinter der Kirche gehen wir den Anstieg über die Pfarrgasse wieder hinunter. Über die Unterdorfstraße gelangen wir zurück zur Plochinger Straße. Dieser folgen wir nach links Richtung Ortsausgang bis zum Kreisverkehr (auf der Hälfte der Strecke kann ein Fußweg mit etwas Abstand zur Straße gewählt werden). Am Kreisverkehr halten wir uns recht und unterqueren die Bundesstraße B 313 um zurück auf den Neckarweg zu gelangen.

Diesem folgen wir nach links Richtung Wernau. Wir kommen entlang des Neckarwasen und der Wernauer Baggerseen. Auf dem Weg befinden sich Naturinformationsschilder. Nach dem Festplatz Wernau kann rechts über die Brücke in die Stadt gegangen werden. Wir beschließen an dieser Brücke am Festplatz unsere Etappe.



## FRAUENORTE

### Martinskirche Kirchheim

Die Martinskirche geht zurück auf eine hölzerne Kirche, die hier schon zu Beginn des 7. Jh. errichtet wurde. Neben vieler Sehenswürdigkeiten in der Kirche und verschiedenen Grabdenkmälern, befindet sich hier auch das Grab von Franziska von Hohenheim. Diese ist in einer Gruft unter dem Chor bestattet. Eine weiße Marmorbüste an der Südwand des Chores zeigt die einstige Herzogin.



### Ehemaliges Dominikanerinnenkloster Kirchheim mit Gedenkstele an Barbara Gonzaga

Das ehemalige Dominikanerinnenkloster wurde 1235 gegründet. Die erste Herzogin Württembergs, die Italienerin Barbara Gonzaga, hat hier ihre letzte Ruhestätte gefunden. Zu ihren Lebzeiten hatte sich auch für Kirchheim und das Kloster gestiftet. Im Zuge der Reformation wurde das Kloster aufgegeben. Heute befinden sich hier das Finanzamt und Grünflächen. An Barbara Gonzaga erinnert eine Stele von der Historikerin Sabine Thomsen gestiftet.



Quelle: <https://www.tourismus-bw.de/attraktionen/ehem.-dominikanerinnenkloster-88cb438bb8>

### Henriette, Prinzessin von Nassau-Weilburg und Herzogin von Württemberg (1780-1857)

Henriette von Württemberg war eine Wohltäterin für Kirchheim. Neben der Paulinenpflege stiftete sie auch die freiwillige Feuerwehr und weitere Einrichtungen. Ihre Familie wurde aufgrund des ausufernden Lebens ihres Mannes von dessen Bruder König Friedrich I. von Württemberg auf das Schloss Kirchheim verbannt. Nach dem Tod ihres Ehemannes kümmerte sich Henriette um das Wohl ihrer eigenen Kinder und der Stadt.



Quelle: <https://www.schloss-kirchheim.de/wissenswert-amuesant/persoenlichkeiten/henriette-von-wuerttemberg>

## Jakobuskirche Notzingen

Erstmals erwähnt wird eine Kapelle in Notzingen im 14. Jh. Auch damals schon dem Hl. Jakobus geweiht, entwickelte sich die Kapelle zu einer Kirche, welche über die Jahrhunderte weiter ausgebaut wurde. Herzogin Henriette von Württemberg war eine der Besucherinnen der Jakobuskirche in Notzingen und hat auch deren Neubau im 19. Jh. gestiftet und weiter vorangetrieben.



Quelle: <https://www.kirche-notzingen.de/wir-fuer-sie/unsere-gebäude/jakobuskirche>



## Jakobskirche Bodelshofen

Die Kirche geht auf das Jahr 1275 zurück. Hier war das ganze Mittelalter hindurch eine Sammelstelle für Pilger auf dem Weg nach Santiago de Compostela. Die Pilger\*innen taten sich zusammen, um so sicherer unterwegs sein zu können. Gerade für Frauen war es im Mittelalter gefährlich, sich auf eine solch lange Pilgerreise zu begeben.



Am Brunnen schräg gegenüber vom Hofgut Bodelshofen ist auch die Jakobsmuschel abgebildet.

Quelle: <https://www.spd-kirchheim.de/ag-60-plus/besuch-der-jakobskirche-bodelshofen>



## Kapelle „Zu unserer lieben Frau im Hirnholz“ Unterboihingen

Vermutlich wurde die Kirche schon vor dem Jahr 1100 gebaut. Dafür sprechen zumindest die Grundmauern des heutigen Turmes. Erst im 15. Jahrhundert wurde eine Kirche in der Unterboihinger Ortsmitte errichtet. Der Name St. Kolumban wurde übertragen und das alte Friedhofskirchlein heißt seitdem „Kapelle zu Unserer Lieben Frau im Hürnholz“. Der Name verweist auf die bekannteste Frau des Christentums: Maria, Mutter Gottes. Nach ihr sind viele Kirchen direkt oder wie hier indirekt benannt worden. Dank der bei Renovierungsarbeiten 1971/72 entdeckten Wandmalereien ist sie nicht nur ein kunstgeschichtliches Schmuckstück der Stadt; sie wird auch weiterhin als Ort für Gottesdienste und Andachten genutzt.



Quelle: <https://www.kolumban.de/ueberuns/datenundfakten/kirchen/kapelle/>

## Die Reisende

Für den Bahnhof Wendlingen wurde eine große kinetische Installation realisiert, die das Thema Reise versinnbildlicht, denn am Bahnhof sind Ankunft und Abschied ständig zugegen. Die Künstlerin Anja Luithle lebt selbst in Wendlingen.



Quelle und weitere Informationen: <https://www.wendlingen.de/freizeit-kultur/die-reisende-kunstinstallation-am-busbahnhof>.

---

## Johanna Stöffler (1895-1982)

Johanna Stöffler war im wahrsten Sinne des Wortes „Frau Pfarrerin“. Zu ihrer Zeit noch nicht zum Studium und zur Ordination zugelassen, hat sie als Frau des Pfarrers weitreichende Aufgaben in der Gemeinde übernommen. Besonders die Arbeit mit Mädchen und Frauen war ihr aufgetragen. Als Mitglieder der Bekennenden Kirche bot das Pfarrhaus der Familie schutzsuchenden einen sicheren Platz. Neben verfolgten Christ\*innen fanden auch untergetauchte Jüdinnen und Juden hier Zuflucht. Auch die Tochter Ruth hat sich gegen das NS-Regime gewehrt und ihre Eltern unterstützt. Johanna und Eugen Stöffler sind mit dem Ehrentitel „Gerechte unter den Völkern“ ausgezeichnet.



Die Kirche ist meistens geöffnet. Hinter der Kirche, links neben dem Kindergarten, ist das Pfarrhaus, in dem Johanna Stöffler mit ihrem Mann und den sechs Kindern lebte. Adresse: Kiesweg 59

Der Stöfflerplatz ist an der Ecke Hirschstraße/Unterdorfstraße. Von der Kirche geht es den Kiesweg immer geradeaus und dann rechts in die Hirschstraße. Am Rathaus ist der Stöfflerplatz.

Quelle und weitere Informationen: <https://www.ev-kirche-esslingen.de/ueber-uns/unsere-geschichte/serie-kirchenleute/johanna-und-eugen-stoeffler>

---

## Weiterer Frauenort in Köngen

### Schloss Köngen

Die ältesten Teile des heutigen Schlosses stammen aus dem späten 12. Jahrhundert. Im Laufe der Zeit wechselte das Schloss mehrfach den Besitzer und wurde ebenso oft umgestaltet bzw. aufgeteilt. 1825 nahm der Politiker Jakob Friedrich Weishaar das Anwesen schließlich in Besitz und verlieh ihm seine bis heute bestehende Gestalt. Das Köngener Schloss galt bis in die 1930er Jahre hinein als ein Hort der Kultur. In der Geschichte des Schlosses kommen auch Frauen vor. So wurde 1398 die Burganlage durch Anna Gräfin von Aichelberg u.a. um den Wassergraben und eine Mauer erweitert. Um 1900 arbeitet die Künstlerin Anna Peters zeitweise im Schloss.



Zum Schloss geht es am Rathaus vorbei über die Oberdorfstraße, die genau zum Schloss hinführt.

Quelle: <https://www.koengen.de/freizeit-kultur/sehenswuerdigkeiten/schloss>



---

## WEITERE SEHENSWÜRDIGKEITEN

### Historischer Ortsrundgang Köngen

Die reichhaltige Geschichte der Gemeinde Köngen lebt weiter in vielen historischen Zeugnissen, vor allem in den Gebäuden, die im gesamten Ortskern und in der Umgebung entdeckt werden können. Wer sich weiter in Köngen und seiner Geschichte umsehen will, empfiehlt sich der historische Ortsrundgang.

Informationen: <https://www.koengen.de/freizeit-kultur/sehenswuerdigkeiten/historischer-ortsrundgang>



### Impressum

Herausgeberin: Evangelische Frauen in Württemberg, Büchsenstraße 37, 70174 Stuttgart  
Kontakt: [efw@elk-wue.de](mailto:efw@elk-wue.de) · [www.frauen-efw.de](http://www.frauen-efw.de) · 0711 229 363 220

Verfügbar unter: [www.frauen-efw.de/pilgerschoen-1-1](http://www.frauen-efw.de/pilgerschoen-1-1)

Projektleitung: Alina Köder

Streckenplanung, Fotos und GPS-Track: Beate Steger

© Evangelische Frauen in Württemberg 2024